



Stimmung gut: Von den Organisatoren mit Armando Janett, Not Netzer und Theo Jäger (unten von links), über Ueli Hasler und Christian Binkert von der SG Zuzgen (oben rechts) bis zur Küchenequipe sind viele zufriedene Gesichter beim Schützenstand Livizung in Rona anzutreffen.



Medaillen für Bündner Leichtathleten

Am Wochenende holten Bündner Leichtathleten und Leichtathletinnen gleich sieben Medaillen in Winterthur.

In Winterthur stiegen am Wochenende die Regionen-Meisterschaften Ostschweiz statt. Lavinia Stieger sprang in der U18-Kategorie 1,64 Meter hoch und 5,68 Meter weit, wobei die zweite Marke eine persönliche Bestleistung bedeutete. In den beiden Disziplinen gewann die Bündner Leichtathletin die Silber- respektive Bronzemedaille. Naima Laudonia meisterte die 400 Meter Hürden derweil in 67,78 Sekunden und sorgte damit für die drittschnellste Zeit. Zusätzlich feierte sie über 100 Meter Hürden eine persönliche Bestleistung (15,28 s). Gleich zweimal verpasste Anna Göldi einen Podestplatz: Über 100 Meter (12,91 Sekunden) wie auch über 200 Meter (26,04 Sekunden) wurde sie jeweils Vierte. Persönliche Bestmarken erreichten Gianna Cadusch (5,44 Meter im Weitsprung) und Mea Cadalbert (10,34 Meter im Kugelstossen). Zusätzlich mass sie sich mit dem Diskus (22,36 Meter). Bei Felisia-Esmeralda Palmy landete der Speer bei 28,14 Meter, Seraina Fuchs absolvierte die 100 Meter in 13,48 Sekunden und die 200 Meter in 28,26 Sekunden. Juri Philipp ging über 800 Meter an den Start und legte diese Distanz in 2:05.82 Minuten zurück, was ihm Bronze einbrachte. Dieselbe Medaille ergatterte Janis Stegmann über 100 Meter (11,43 Sekunden). In der Kategorie U16 gewann Luca Mattia Caprez Gold über 2000 Meter (6:00.95 Minuten), was auch eine persönliche Bestzeit bedeutete. Alicia Berther holte im Weitsprung (5,18 Meter) die Bronzemedaille. Mit Ausnahme von Göldi (Athletik-Juniors TV Landquart) tragen alle Athletinnen und Athleten das Dress des BTV Chur Leichtathletik. (af)

Fricktal trifft Rona

Das Eidgenössische Schützenfest Chur/Graubünden 2026 betont seinen dezentralen Charakter. Auf Spurensuche in Rona, dem am südlichsten gelegenen Aussenstandort.

Johannes Kaufmann (Text) und Corinne Thöni (Bilder)

Es ist lärmig an diesem Tag in Rona. Aus dem Kieswerk abseits des Dorfzentrums dröhnen die Maschinen, gleich nebenan auf der Schiessanlage Livizung hallen die Schüsse. An den Wochenenden zwischen dem 5. Juni und dem 5. Juli füllt sich der kleine Platz vor der Anlage, wenn im Rahmen des Eidgenössischen Schützenfestes in Chur/Graubünden Feuer frei gilt. Und fast immer wenn auf der Anlage Betrieb herrscht, ist auch Not Netzer vor Ort. Er ist nicht bloss Präsident der Union da tiradors Surses, des regionalen Schützenvereins, sondern auch der örtliche Organisationschef. «Als wir von den Plänen eines dezentralen Eidgenössischen Schützenfestes hörten, war sofort klar: Da wollen wir mitmachen», sagt der Pensionär. Für die lokalen Schützen ist die Rolle als Aussenstandort kein Neuland. Schon 2012 beim Kantonalen Schützenfest in Mittelbünden mit Zentrum in Thuisis war Rona ein Austragungsort. Die Freude am Schiesssport und die Geselligkeit in der Schützenfamilie sind für Netzer und

sein Team Ansporn genug, auch das Eidgenössische Schützenfest (ESF) in Chur/Graubünden aktiv mitzugestalten. Schliesslich fand ein ESF im Kanton zuletzt 1985 in Chur statt. Die Verantwortlichen in Rona haben auch die von den Organisatoren verlangte Modernisierung der Schützenanlage umgesetzt. «Das bescherte uns zwar Zusatzkosten von rund 16 000 Franken, ist aber eine sinnvolle Investition für die Zukunft», sagt Netzer. Gäste aus dem Fricktal Die modernisierte 300-Meter-Anlage kommt bei den Mitgliedern der Schützengesellschaft Zuzgen gut an. «Sie erfüllt den höchsten Standard und ist bestimmt nicht der Grund für meine durchgezogenen Resultate», sagt Christian Binkert und lächelt süffisant. Der Vereinspräsident und seine Schützenkollegen sind aus dem Aargauer Fricktal mit Kleinbus und Privatwagen angereist. 15 der 17 Aktivmitglieder sind hier, erwähnt Binkert zufrieden. «Für uns ist es ein Vereinsausflug. Besonders wichtig ist das gemeinsame Unterwegssein», ergänzt er. Nach dem Schiessen sitzen sie beim Nachtessen zusammen und übernachten in Savognin. Unter den Fricktaler Schützen ist Ueli Hasler der

dienstälteste. «Seit 1979 bin ich an jedem Eidgenössischen dabei», sagt er nicht ohne Stolz. «Dieser kleine, fast familiäre Austragungsort gefällt mir ausgezeichnet.» Für die Schützengesellschaft aus dem Fricktal war es ein wichtiges Anliegen, nicht in Chur, sondern auf einer der 19 Aussenanlagen in einem Bündner Bergtal zu schiessen. Der dezentrale Charakter des Festes ist ge- nau nach dem Geschmack der SG Zuzgen. Doch als das Portal für die Anmeldung geöffnet wurde, brach der Server zunächst zusammen. Mit ein wenig Verzögerung konnte die SG Zuzgen ihren Wunschstandort Rona dennoch buchen. «Wir versuchen an den Schützenfesten immer, einen möglichst kleinen Platz abseits des Zentrums zu wählen. Dort fühlen wir uns besonders wohl», sagt Binkert. Das leibliche Wohl ist für Netzer zentral, wenn ein Fest gelingen soll.



«Das ist wie überall: Stimmt die Verpflegung, stimmt auch das Befinden der Teilnehmenden», sagt Netzer – und eilt stolz zu seiner Küchenmannschaft. Die hat sich in Rona viel Lob verdient. «Wir haben nur positive Rückmeldungen zum Essen erhalten», sagt Netzer erfreut. Das bestätigt auch Binkert. Seine anfängliche Skepsis erwies sich als unbegründet. Das Essen habe vorzüglich geschmeckt. Als das Postauto brannte Währenddessen läuft der Schiessbetrieb weiter. Mehrere Stunden gehört die Anlage an diesem Tag der SG Zuzgen sowie den weiteren anwesenden Vereinen. Zwischendurch bleibt genügend Zeit, an den Festbänken über Schiessresultate, Gott und die Welt zu sinnieren. Es kommen auch Anekdoten zur Sprache. Eine dieser Geschichten handelt von einem Vereinsmitglied, das im zivilen Leben als Postautochauffeur arbeitet und seine Kollegen mit dem Bus an ein Schützenfest fahren wollte. «Vor der Abfahrt hat das Postauto Feuer gefangen, der Ausflug musste gestrichen werden», sagt Binkert amüsiert. Diesmal lief alles reibungslos – und für den Präsidenten rücken seine Resultate plötzlich in den Hintergrund.

Erlös zugunsten des Bündner Nachwuchs

Am Paul-Accola-Charity-Golfturnier erspielten die Teilnehmenden einen Erlös von 47 500 Franken.

Am Samstag stieg auf dem Golfplatz in Davos ein Golfturnier zugunsten des Bündner Sportnachwuchses. Insgesamt nahmen 68 Teilnehmende am Paul-Accola-Charity-Golfturnier teil. Während des Abendprogramms vergab die Stiftung bereits zum 19. Mal den Nachwuchsförderpreis für Schneesportler. In diesem Jahr durften die Langlauf-Athleten Lina Bundi und Jon Arvid Flury je einen Check von über 2000 Franken, eine gesponserte Uhr sowie einen von Bildhauer Andreas Hofer gestalteten Stern nach Hause nehmen. Neben den Bündner Rookie-Preisen wurden weitere Bündner Nachwuchsathletinnen und -athleten mit einem Fördercheck über 500 Franken geehrt. Im Ski alpin sind dies der 18-jährige Igor Salvetti sowie die 17-jährige Elena Sigg. Bei den Freestyle- und Snowboard-Athletinnen und -Athleten wurde die 15-jährige Freestyle-Athletin Alani Klebeck ausgezeichnet. Insgesamt kam ein Netto-Erlös von über 47 500 Franken zusammen (red)